



# STADT ASCHAFFENBURG

## IM DIALOG

Zeitung der Stadt Aschaffenburg für ihre Bürgerinnen und Bürger  
Nummer 38 · Juli 2014



## ASCHAFFENBURG IST „BILDUNGSREGION IN BAYERN“

Eisenreich: „Vorbildliche Bildungsarbeit“

Am 9. Mai 2014 übergab der bayerische Staatssekretär Georg Eisenreich das Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“ an Oberbürgermeister Klaus Herzog und Werner Elsässer (Bürgermeister a.D.). Das Siegel steht für ein beispielhaftes Bildungsangebot in der Stadt, ein Zeichen für den Erfolg von Bürgerbeteiligung. 2013 hatten sich rund 120 Vertreter aus dem Bildungsbereich mehrmals getroffen, um gemeinsam an der Fortschreibung des Bildungsleitplans der Stadt Aschaffenburg zu arbeiten. Er legt Ziele und Maßnahmen für die Zukunft im Bildungsbereich der Stadt fest. Der Bildungsleitplan diente dann im November 2013 zugleich als Bewerbung zur Bildungsregion. „Aschaffenburg ist vorbildlich in seiner Bildungsarbeit“, das betonte auch Georg Eisenreich.

### Die Initiative „Bildungsregionen in Bayern“

Die Auszeichnung als „Bildungsregionen in Bayern“ wird vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst verliehen. Ziel ist es, die Bildungsqualität zu verbessern und

Teilhabechancen – vor allem von jungen Menschen – zu erhöhen. Denn Schule allein könne nicht jeden Bildungsbedarf abdecken. Deshalb sei es wichtig, dass Bildungsprozesse ganzheitlich verlaufen. Das heißt, Schulen arbeiten mit anderen Partnern zusammen. Zum Beispiel mit der Kommune, Jugendhilfe und Unternehmen aus der Region.

Vernetzung und Zusammenarbeit unter den Bildungseinrichtungen in einer Region sind unentbehrlich, um die Ziele einer Bildungsregion erreichen zu können.

### Lernen – ein Leben lang

Die Stadt Aschaffenburg möchte allen Bürgerinnen und Bürgern lebenslanges Lernen ermöglichen. Das bedeutet: Kinder und Jugendliche werden entsprechend ihrer Bedürfnisse gefördert. Erwachsene haben vielfältige Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung. Für Seniorinnen und Senioren gibt es ein breites Angebot in den Bereichen Freizeit, Bildung und Unterstützung. Das Prinzip des lebenslangen Lernens ist im Bildungsleitplan der Stadt verankert. Grundgedanke des Leitplans ist darauf zu achten, was man lernt und

wie man es lernt. Es gibt viele Wege, sich Wissen und Fähigkeiten anzueignen. Jeder Mensch lernt anders. Und jedem Menschen stehen die gleichen Chancen auf Bildung zu.

### Zusammen erfolgreich

Außerschulische Bildung ist gleichwertig zur schulischen Bildung, auch wenn sie andere Inhalte hat. Hier werden soziale Fähigkeiten ausgebaut und Felder zum Ausprobieren geboten – ohne Noten. Eigenverantwortlich handeln, Konflikte austragen, in der Gemeinschaft leben und sich engagieren – das sind Kompetenzen, die sich zum Beispiel in Jugendgruppen einüben lassen. Der Kletterverein oder das Jugendzentrum um die Ecke sind wichtige Lernorte für die Entwicklung von jungen Menschen. Ihnen müssen (Frei-) Räume zur Verfügung gestellt werden, die sie freiwillig nutzen und mitgestalten können. Das fängt bereits beim Bolzplatz an. In einer funktionierenden Bildungsregion arbeiten schulische und außerschulische Einrichtungen zusammen und ergänzen sich.

### Werner Elsässer ist stolz

Kurz nach dem Ende seiner Amtszeit war der ehemalige Bürgermeister und Schulreferent Werner Elsässer besonders glücklich darüber, die Auszeichnung in Empfang nehmen zu dürfen. Schon vor einigen Jahren hatte er begonnen, einen stärkeren Fokus auf die Bildungsarbeit der Stadt zu legen und einen ersten Bildungsleitplan (2010) veranlasst. Er war es, der Anfang 2013 die Bewerbung der Stadt Aschaffenburg zur Bildungsregion angestoßen hat. Nun ist Aschaffenburg die erste Bildungsregion in Unterfranken.



Werner Elsässer  
(Bürgermeister a.D.),  
Staatssekretär Georg  
Eisenreich, Oberbürger-  
meister Klaus Herzog

### Liebe Bürgerinnen und Bürger,



Kulturstadt  
Aschaffenburg  
– in diesem  
Sommer trifft  
der Beiname für  
unserer Stadt  
ganz besonders  
zu. Denn bis in

den Herbst wird es schwer, sich zwischen all den Konzerten, Ausstellungen und Events zu entscheiden, die Aschaffenburg zu bieten hat.

Die Aschaffener Kultur-tage gehen mit Museumsnacht und Open-Air-Kino, Lesungen, Kinderprogramm und Kabarett, Führungen und Theater gerade mit großem Erfolg zu Ende, da warten schon die Aschaffener Bachtage, das Afrika-Karibik-Festival, das Fest Brüderschaft der Völker und der Kunsthandwerkermarkt auf große und kleine Gäste. Und natürlich feiern wir noch das ganze Jahr „400 Jahre Schloss Johannisburg“.

Ausstellungen in der Kunsthalle Jesuitenkirche und im Schlossmuseum erinnern noch das ganze Jahr an den Geburtstag des imposanten Wahrzeichens unserer Stadt. Hochklassige Musik zum Schlossjubiläum erklingt auch in den kommenden Wochen noch im Park Schönbusch und im Ridingersaal.

Der Sommer lockt in Aschaffenburg schon seit Jahren mit vielen Veranstaltungen und Aktivitäten, die das „Nizza am Main“ interessant und einzigartig machen.

In diesem Jahr haben Stadtverwaltung, Einzelhandel und Vereine die etablierten Events aber erstmals unter der Marke „Sommer in Aschaffenburg“ zusammengefasst und bieten zusätzliche attraktive Veranstaltungen an. Ob „Grillen im Park“, die Auftritte der Tanzschulen oder Modenschauen – die bisherigen Aktionen in der Innenstadt kamen bei den Besuchern von Jung bis Alt ebenso gut an wie die schon seit langem etablierten und beliebten Aktionen.

Ein Höhepunkt ist Ende August sicher das Stadtfest mit Musik und Theater auf 14 Bühnen, bevor es zum Abschluss am 6. September heißt: „Aschaffenburg tanzt“ am Brunnen vor der City-Galerie. Tanzen Sie mit, feiern Sie mit und genießen Sie den Sommer – im Schwimmbad, am Urlaubsort oder in der Innenstadt Aschaffenburg.

Ihr

Klaus Herzog

Klaus Herzog  
Oberbürgermeister



Die Bewerbung zur Bildungsregion  
finden Sie im Internet  
unter [www.aschaffenburg.de](http://www.aschaffenburg.de)



# ZWEI NEUE BÜRGERMEISTER

Jessica Euler und Jürgen Herzing

Erstmals seit 42 Jahren hat Aschaffenburg wieder zwei hauptamtliche Bürgermeister. Jessica Euler (CSU) leitet als zweite Bürgermeisterin das Referat für Jugend, Schule und Soziales, Jürgen Herzing (SPD) als dritter

Bürgermeister das neue Referat für Umwelt, Energie, Verbraucher-, Brand- und Katastrophenschutz.

Jessica Euler (48) ist Juristin und arbeitet unter anderem in folgenden Gremien mit: Kultur- und Schulsenat, Stadthallensenat,

Umwelt- und Verwaltungssenat und Werksenat. Jessica Euler ist verheiratet und hat zwei Kinder

Jürgen Herzing (53) ist gelernter Kaminkehrermeister und war zuletzt stellvertretender Leiter der Stabsstelle Presse- und Öffent-

lichkeitsarbeit bei der Berufsfeuerwehr Frankfurt. Er arbeitet in folgenden Gremien mit: Sportsenat, Stadthallensenat, Umwelt- und Verwaltungssenat und Werksenat. Er ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.



Jessica Euler und Jürgen Herzing bei Ihrer Vereidigung am 12. Mai.



Lieder, Theater, Geschenke und viele Glückwünsche gab es für Werner Elsässer zu seinem Abschied (Fotos: Stefan Gregor)

## GEEHRT UND GERÜHRT

# Feierlicher Abschied von Werner Elsässer

Rund 400 Gäste waren am 3. Mai ins Stadttheater gekommen, um Werner Elsässer als Bürgermeister in den Ruhestand zu verabschieden. Umrahmt von beeindruckenden Aufführungen von Schülerinnen und Schülern der Musikschule, der Knabenrealschule und des Dalberggymnasiums würdigten Oberbürgermeister Klaus Herzog und Justizminister Prof. Dr. Winfried Bausback Elsässers zwölfjähriges Wirken als Jugend-, Sozial- und Schulreferent.

Herzog erinnerte in seiner Rede an die vielen Reformen, die Elsässer auf den Weg gebracht habe: den Schulentwicklungsplan,

den Bildungsleitplan, den Ausbau der Kinderkrippen und der Mittagsbetreuung, die Einrichtung von Familienstützpunkten, die Jugendsozialarbeit, die Sanierung und den Neubau von Schulen.

Als ehemaligem Lehrer lagen und liegen ihm die Themen Bildung und Schulen besonders am Herzen. Aber auch im sozialen Bereich hat er viel bewegt. So hat er die Gründung und die Arbeit der ARGE 2005 und des Jobcenters 2011 begleitet, sorgte für die personelle Aufstockung der allgemeinen Sozialen Dienste, die Einführung des koordinierenden Kinderschutzes und die Förderung des Stadtjugendrings. „Bürgermeister Werner Elsässer hat dem sozialen Gesicht der Stadt Konturen verliehen“, sagte Herzog in seiner Laudatio. Er sei „als ein Mensch bekannt und geschätzt, der immer ein offenes Ohr für die betroffenen Menschen hatte und sich für deren Interessen eingesetzt hat.“ Elsässer habe „mit viel Herzblut und Anteilnahme die Stadt Aschaffenburg mit gestaltet.“

Sichtlich gerührt bedankte sich Werner Elsässer bei seinen Weggefährten, Mitarbeitern und Freunden, vor allem bei seiner Frau Hiltrud und seiner Familie, die ihm bei seiner Arbeit immer unterstützt hätten.

Zehn- bis zwölf-Stundentage wird es für ihn wohl nicht mehr geben, aber politisch geht Werner Elsässer nicht in den Ruhestand. Im März wurde er erneut in den Stadtrat gewählt und gehört seit der Wahl im September 2013 dem Bezirkstag an.

## Politischer Weg

Seit 1977 ist Elsässer CSU-Mitglied. 1978 wurde er Stadtrat und ist es nach einer sechsjährigen Pause seit 1990 ununterbrochen. Er war Ortsvorsitzender der Schweinheimer CSU und Kreisvorsitzender der Stadt-CSU. Dem Bezirksvorstand gehört er seit 2001 an, seit Herbst 2013 ist er Bezirksrat. Engagiert war und ist er auch als Vorsitzender des Pfarrgemeinderats Maria Geburt, des TV Schweinheim, des Vereinsrings Schweinheim und des Stadtverbands für Sport. Außerdem war er Mitbegründer und Vors. des Städtepartnerschaftsvereins „Friends of Perth“ und im LIONS-Club.



## STADTRAT ASCHAFFENBURG

# Elf neue Stadträtinnen und Stadträte

Elf neue Stadträte haben im Mai Ihre Arbeit aufgenommen. Vereidigt wurden am 5. Mai Johanna Rath, Judith Gerlach und Gerald Otter (CSU), Esther Pranghofer-Weide und Dr. Erich Henke (SPD), Claus Berninger, Thomas Giegerich, Thomas Mütze und Moritz Mütze (Grüne), Andreas Schubring (KI) und Bernhard Schmitt (ÖDP). Ausgeschieden aus dem Stadtrat sind Günter Dehn, Hermann

Leeb, Horst Kirchner, Dr. Bernd Pattloch, Astrid Neuy-Bartmann, Jennifer Friebe, Herbert Kaup, Bettina Eisert, Stefan Link, Hanns Martin von Truchseß und Mechthild Schöblier. Oberbürgermeister Klaus Herzog überreichte den Ehemaligen Urkunde, Pompejaner und einen Druck von Gunter Ullrich und dankte ihnen für ihre engagierte Arbeit in den vergangenen sechs Jahren.

## Der Stadtrat in Aschaffenburg

Der Stadtrat ist die Vertretung der Aschaffener Bürgerinnen und Bürger. Er besteht aus dem Oberbürgermeister und den 44 Stadtratsmitgliedern und ist für jeweils sechs Jahre gewählt. Der Stadtrat verwaltet die Stadt durch seine Beschlüsse. Er tagt in der Regel einmal im Monat, bei Bedarf auch häufiger. Mehr Infos zum Stadtrat im Internet unter [www.aschaffenburg.de](http://www.aschaffenburg.de)

## Die Fraktionen und Gruppierungen

### CSU

Peter Schweickard (Vorsitzender), Thomas Gerlach (1. stellvertretender Vorsitzender), Prof. Dr. Winfried Bausback (2. stellvertretender Vorsitzender), Rainer Kunkel (3. stellvertretender Vorsitzender), Bernhard Appelman, Gabriele Bokr, Karl-Heinz Burger, Manfred Christ, Werner Elsässer, Jessica Euler, Brigitte Gans, Judith Gerlach, Dr. Robert Löwer, Gerald Otter, Johanna Rath, Josef Taudte

### SPD

Wolfgang Giegerich (Vorsitzender), Karl-Heinz Stegmann (1. stellvertretender Vorsitzender), Anne Lenz-Böhlau (2. stellvertretende Vorsitzende), Walter Roth (3. stellvertretender Vorsitzender), Wolfgang Autz, Theodor Bubenzer, Martina Fehlner, Dr. Karl-Ludwig Frenzel, Erika Haas, Dr. Erich Henke, Jürgen Herzing, Leonie Kapperer, Karin Pranghofer, Esther Pranghofer-Weide

### GRÜNE

Stefan Wagener (Vorsitzender), Rosemarie Ruf (1. stellvertretende Vorsitzende), Claus Berninger, Thomas Giegerich, Moritz Mütze, Thomas Mütze

### UBV

Dr. Lothar Blatt (Vorsitzender), Wilhelm Hart (1. stellvertretender Vorsitzender), Alfred Streib (2. stellvertretender Vorsitzender)

### FDP

Karsten Klein (Vorsitzender), Gerd Lüder (1. stellvertretender Vorsitzender)

### Kommunale Initiative

Johannes Büttner (Vorsitzender), Dr. Andreas Schubring

### ÖDP

Bernhard Schmitt (Vorsitzender)

## STADTRADELN

### Locker durch die Stadt ...

Die Stadtradelnsaison ist eröffnet: Seit Montag, 7. Juli, ruft die Stadt alle Bürgerinnen und Bürger auf, sich am Stadtradeln zu beteiligen. Stadtradeln, das bedeutet, drei Wochen lang Kilometer mit dem Fahrrad zu sammeln und sich am Ende gemeinsam über die Gesamtleistung aller Teilnehmer zu freuen. Die Aktion geht noch bis 27. Juli. Anmeldung können bis zum letzten Tag vorgenommen werden. Denn: Hier zählt das Miteinander für die Stadt und eine lebenswerte Umwelt.

#### So geht's:

Radeln Sie bis 27. Juli möglichst viele Kilometer für Ihr Team und tragen Sie diese in Ihren Online-Radelkalender

ein. Egal ob alleine oder in der Gruppe, ob beruflich oder privat, ob in Aschaffenburg oder New York – Hauptsache CO<sub>2</sub>-frei unterwegs. Beim Registrieren müssen Sie einem Stadtradel-Team beitreten. Sie finden kein passendes Team? Bei „Locker durch die Stadt...“ mitmachen oder ein neues Stadtradel-Team gründen, zum Beispiel mit der Familie, am Arbeitsplatz, im Verein, in Ihrer Straße, mit der Schulklasse oder einfach im Freundeskreis.

Registrieren Sie sich ab sofort online auf [www.stadtradeln.de](http://www.stadtradeln.de)

#### Was gibt es Neues beim Stadtradeln?

Der Stadtradeln-Stammtisch: Andere Stadtradler treffen, fachsimpeln, Erfah-

rungen austauschen und Fahrradvisionen für Aschaffenburg teilen oder einfach nur gemütlich zusammensitzen. Donnerstag im Juli ab 17.30 Uhr im Biergarten der Fasanerie.

Das Stadtradeln-Erkennungsband: Am Fahrrad befestigt demonstrieren Sie damit Ihre Teilnahme am Stadtradeln und erkennen auch andere Teilnehmer auf einen Blick. Die Bänder gibt es im Rathaus und bei den jeweiligen Team-Kapitänen.



Nähere Infos auch unter [www.facebook.com/stadtradeln-aschaffenburg](http://www.facebook.com/stadtradeln-aschaffenburg)



## NEUE PARKREGELUNG AB 25. SEPTEMBER

### Bewohnerparken in Damm

Das Bewohnerparkgebiet Damm wächst weiter: Nachdem in den letzten Jahren die Bereiche am Dämmer Steg und westlich der Müllerstraße neue Parkregelungen erhalten haben, folgt am 25. September nun die Einführung für das noch verbleibende Gebiet.

Damit ist dann zwischen Linkstraße, Schillerstraße, Ringstraße und den Bahngleisen eine Parkregelung vorhanden, die in erster Linie den Bewohnern bei der Parkplatzsuche helfen soll. Alle weiteren Informationen rund um die neuen Parkregelungen und zum Erhalt des Bewohnerparkausweises gehen allen Haushalten noch vor den Sommerferien zu.

# NEUBAUGEBIET NILKHEIM ANWANDEWEG

Planungen schreiten voran

Die Planungen für das Neubaugebiet „Nilkheim Anwandeweg“ sind einen wichtigen Schritt vorangekommen: Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 2. Juni 2014 dem Bebauungsplanentwurf zugestimmt und beschlossen, ihn öffentlich auszulegen, um Bürgerschaft, Behörden und Institutionen am Entscheidungsprozess zu beteiligen.

#### Grundlage: Planungswerkstatt

Wichtige inhaltliche Grundlage für den Bebauungsplanentwurf sind die Ergebnisse der „Planungswerkstatt Nilkheim“, die bereits vor knapp zehn Jahren unter breiter Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern sowie Vertretern unter anderem aus Vereinen, Kindergärten, Schulen und Kirchen Leitlinien für die Siedlungsentwicklung Nilkheims formuliert und damit den Weg für die Konkretisierung der Planungen geebnet hat. Außerdem orientiert sich der Entwurf eng am Siegerentwurf des städtebaulichen Wettbewerbs aus dem Jahr 2010 und integriert nun auch die Ergebnisse einer ganzen Reihe von Gutachten und Fachplanungen, etwa zum Natur- und Artenschutz, zur

Grünordnung, zum Lärmschutz, zur Entwässerung, zum Verkehr, zur solaren Optimierung und zur energiewirtschaftlichen Versorgung. Auch Vorgaben zur Bereitstellung von Sozialwohnraum wurden in die Planung aufgenommen.

#### Wohnraum für 1800 Menschen

Das künftige Baugebiet wird ein breites Angebot an unterschiedlichen Grundstücksgrößen und Haustypen für verschiedene Wohnformen bereithalten. In rund 750 Wohnungen und Häusern kann Wohnraum für voraussichtlich rund 1800 Einwohner geschaffen werden.

#### Attraktive Freiflächen

Derzeit ist das Plangebiet geprägt von ausgedehnten, teils gärtnerisch genutzten Frei- und Gehölzflächen und von Streuobstwiesen, die als gestalterisches und naturschutzrechtlich bedeutsames Element auch im Neubaugebiet erlebbar bleiben werden: Entlang des „Mittleren Anwandewegs“ erstreckt sich ein Freiraum mit Bestandsgehölzen und Neu-



Unterschiedliche Haustypen und einen durchgängigen Grünzug zeigt der Planentwurf für das Neubaugebiet in Nilkheim.



pflanzungen, der von einer Grünanlage mit Bolzplatz, Spielplatz und benachbarter zentraler Regenwasser-Ver-sickerungsfläche vom Stadtteilzentrum bis zur Kleinen Schönbuschallee reicht. Auch innerhalb des bebauten Siedlungskörpers ist eine Reihe von Freiräumen eingestreut, die die einzelnen Baugebiete mit Freiflächen (z. B. Quartiersplätzen) durchsetzen und die Stadtlandschaft gliedern.

Das erweiterte Stadtteilzentrum am Geschwister-Scholl-

Platz und der neue Park bilden die Mitte Nilkheims. Ergänzende Nahversorgungs- und Wohnbauflächen, öffentliche, soziale und kulturelle Angebote wie ein Kindergarten und bei Bedarf eine Schule können die Mittelpunkt-funktion stärken und beleben.

#### Planentwurf wird öffentlich ausgehängt

Der Bebauungsplanentwurf wird vom 7. Juli bis zum 22. Au-

gust 2014 im Rathaus der Stadt Aschaffenburg, Dalbergstraße 15, 6. Stock, auf dem Flur des Stadtplanungsamts öffentlich ausgehängt und kann dort von allen Interessierten eingesehen werden. Sofern der Bebauungsplan nicht geändert wird, kann das Bebauungsplanverfahren voraussichtlich bis Ende 2014 durch Satzungsbeschluss des Stadtrats abgeschlossen werden. Bei reibungslosem und verzögerungsfreiem Verlauf des anschließenden Umlegungsverfahrens zur Neuordnung und Herstellung bebaubarer Grundstücke ist der Beginn der öffentlichen Erschließungsmaßnahmen ab 2017 möglich.



QUARTIERSBÜRO

## Aktive Innenstadt und Soziale Stadt unter einem Dach



Klaus Stöppler leitet das Quartiersbüro am Theaterplatz

Es gibt Neuigkeiten aus den Quartieren: Die beiden Quartiersbüros Innenstadt und Bahnhof sind umgezogen. Ab sofort befindet sich das Büro des Quartiersmanagements Innenstadt nicht mehr in den Räumen des Bildungsbüros in der Pfaffengasse 7, sondern hat seine neuen Arbeitsräume am Theaterplatz bezogen. Auch die Anlaufstelle der Sozialen Stadt Bahnhofsquartier hat den bisherigen Standort im Jugend- und Bewohnertreff B4 in Damm verlassen und ebenfalls die neuen Büroräume am Theater bezogen. Grund dafür ist die Neustrukturierung und Bündelung der Arbeit und die bessere Eignung der in Rathausnähe gelegenen neuen Räume. Auch personell gibt es Neuigkeiten und Synergieeffekte: Als Nachfolger von Marsha Hölzl und Jörn Büttner ist jetzt Klaus Stöppler im neuen Büro anzutreffen. Er ist für beide Quartiere zuständig.

▶ Quartiersbüro Innenstadt und Bahnhofsquartier, Am Theaterplatz, Dalbergstraße 18, Telefon 06021/330-1504, Öffnungszeiten: Mo-Mi 9-12 Uhr, Do 15-18 Uhr, quartiersbuero@aschaffenburg.de

EHRENAMT

## Das Ende der EGO-Gesellschaft

„Das Ende der EGO-Gesellschaft – wie die Engagierten unser Land retten“ heißt eine Lesung mit der Autorin Nina Apin, taz Berlin, am Donnerstag, 18. September, um 19 Uhr im Martinushaus, Treibgasse. Der Vortrag ist neben dem Markttag Ehrenamt am 20. September in der Fußgängerzone einer der Höhepunkte der Woche des bürgerschaftlichen Engagements. Der Eintritt ist frei.



Jetzt den neuen Wagen finanzieren mit dem Sparkassen-Autokredit.

www.spk-aschaffenburg.de/auto  
Telefon 06021 397-0



Der Sparkassen-Autokredit hilft Ihnen dabei, auf große und kleine Veränderungen in Ihrem Leben schnell und flexibel zu reagieren. Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

BÜRGERSTIFTUNG ASCHAFFENBURG

## Vermögen sichern – Gutes tun

Drei Aschaffener Kindergärten kamen im vergangenen Jahr in den Genuss der ersten Ausschüttung der Fördergelder der Bürgerstiftung Aschaffenburg. Je 1500 Euro überreichte der Vorsitzende des Stiftungsvorstands, Oberbürgermeister Klaus Herzog, an den ASB Altstadtkindergarten, die Evangelische Kindertagesstätte Christuskirchengemeinde und den St. Johanniszweigverein Schweinheim.

2008 haben Stadt und Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau die Bürgerstiftung gegründet, um engagierte Menschen zusammenzubringen und um verschiedene gemeinnützige Zwecke wie Jugend-, Alten- und Familienhilfe, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur oder Landschafts- und Denkmalschutz zu fördern. Das Stiftungsvermögen wird durch Zustiftungen vergrößert und angelegt. Die Kapitalerträge werden für die Förderung gemeinnütziger und mildtätiger Zwecke in der Stadt Aschaffenburg eingesetzt.

Das aber gelingt nur, wenn das Stiftungskapital wächst. Für den Kapitalaufbau gibt es viele Möglichkeiten. Stifterinnen und Stifter können zum Beispiel in beliebiger Höhe zu jedem gewünschten Zeitpunkt zustiften oder die Bürgerstiftung im Nachlass bedenken. Ganz gleich, welchen Weg man wählt, auch Menschen ohne großes Vermögen können Zustifter werden. Und: Stifter sparen Steuern, wahren ihr Lebenswerk, stellen ihr Vermögen sicher und tun gleichzeitig etwas Gutes für die Allgemeinheit.

▶ Ansprechpartner Bürgerstiftung Aschaffenburg im Rathaus: Dr. Meinhard Gruber, Telefon 06021/330 1287, E-Mail: meinhard.gruber@aschaffenburg.de Mehr Infos unter <http://buergerstiftung-aschaffenburg.de>



Petra Bauer (Evang. Kindertagesstätte Christuskirchengemeinde), Jelena Arado (ASB Altstadtkindergarten), Angelika Zoll (ASB Altstadtkindergarten), Oberbürgermeister Klaus Herzog (Vorsitzender des Stiftungsvorstandes), Elisabeth Haase (St. Johanniszweigverein Aschaffenburg-Schweinheim), Bernhard Keßler (St. Johanniszweigverein Aschaffenburg-Schweinheim), Thomas Gerlach (Stiftungsvorstand)

## Bürgerschaftspreis Soziale Stadt verliehen

Der 1. FC Südring, das Team Kleiderkammer aus dem Familienstützpunkt Hefner-Alteck, Tilly Krebs aus dem Bahnhofsquartier und Roland Buck aus dem Hefner-Alteneck-Viertel haben für ihre vorbildliche Nachbarschaftshilfe den Bürgerschaftspreis Soziale Stadt erhalten. Entwickelt wurde der Bürgerschaftspreis vom Quartiersbeirat Damm-Mitte. Er soll dazu beitragen, den sozialen Zusammenhalt in den Aschaffener Stadtteilen zu stärken.

Das Foto zeigt die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen aus der Kleiderkammer des Familienstützpunktes Hefner-Alteneck-Viertel Manja Riederer-Gigler, Stefanie Pamuk, Ute Michels, Bianca Braun und Jacqueline Badh (v.l.).



# DER ERSTE WELTKRIEG IM SPIEGEL EXPRESSIVER KUNST

Ausstellung in der Kunsthalle Jesuitenkirche

Die Kunsthalle Jesuitenkirche nimmt den Kriegsbeginn des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren zum Anlass, mit einer Ausstellung ab dem 27. September an dieses epochale Ereignis zu erinnern. Die Ausstellung „Der Erste Weltkrieg im Spiegel expressiver Kunst“ thematisiert das Kriegsgeschehen 1914–1918 vorwiegend mit Mitteln expressiver Kunst.

Hauptleiher ist der bereits durch zwei vorangegangene Ausstellungen in Aschaffenburg bekannte Kunstsammler Dr. Gerhard Schneider. Für die Wanderausstellung, bei der Aschaffenburg die dritte Station sein wird, wird eine Auswahl aus rund 600 Werken aus seinem Bestand sowie aus mehreren Künstlernachlässen und zwei weiteren Privatsammlungen zu sehen sein.

## Bekannt und unbekannt Maler

Die in der Ausstellung gezeigten Arbeiten sind größtenteils bereits während der Kriegszeit 1914 bis 1918 entstanden. Auch wenn sich Werke bekannter Maler wie Barlach, Beckmann, Liebermann oder Pechstein in der Ausstellung finden, überrascht vor allem die Vielzahl und Qualität von Arbeiten oft in Vergessenheit geratener Künstler, die mit unverstellt kritischem Blick eigene Erlebnisse und Situationen zum Bildinhalt wählten.

## Expressionistische Bildsprache

Bereits 1915 schuf Willy Jaeckel (1888–1944) seine Folge „Memento“, zehn äußerst drastische



Otto Fischer-Trachau, *Explosion im Walde I*, 1916, Tempera, 35,7 x 50,6 cm

Lithographien mit Kriegsgräueln. Ausgesprochen kriegskritische Arbeiten unterlagen oft dem Einschreiten der Zensur. Um sie zu umgehen, erschien zum Beispiel das Mappenwerk „Krieg 7 Blätter allen Völkern gewidmet“ von Willibald Krain (1886–1945) 1916 in der neutralen Schweiz. Der Hamburger Otto Fischer-Trachau (1878–1958), zunächst als Kriegsberichterstätter verpflichtet, fand durch den Krieg mehr und mehr zu einer eigenen expressionistischen Bildsprache. Waldeemar Flaig (1892–1932) legte ein „Kriegstagebuch in Bildern“ an, in dem sich neben Bildern direkter Kriegshandlungen Zeichnungen und Aquarelle von Kriegsauswirkungen wie Ruinenbilder oder zerschossene Wälder finden, aber auch Alltagserlebnisse eines Soldaten. Fritz Fuhrken (1894–1943) hat nach seiner Gefangennahme im August 1918, einige farbstarke Eindrücke aus seinem Kriegserleben hinterlassen.

Einen besonderen Akzent setzt die Ausstellung auch mit Arbeiten Heinrich Stegemanns

(1888–1945). Er war nach einer Verschüttung mit einer schweren Verwundung aus dem Krieg heimgekehrt. Als sich die Kriegsabsichten der Braunen Diktatur abzeichneten, arbeitete er zwischen 1935 und 1937 an einem großformatigen Bilderzyklus mit Schrecknissen des Krieges, um vor einem künftigen Desaster zu warnen.

Die Ausstellung begleitet ein Katalog, 280 S., 359 Abb., der für 25 Euro an der Kasse der Kunsthalle Jesuitenkirche erhältlich ist.

▶ Kunsthalle Jesuitenkirche Pfaffengasse 26, 27.9.2014 – 11.1.2015  
Di 14–20 Uhr, Mi–So 10–17 Uhr, 1.11., 26.12. 10–17 Uhr geöffnet, 24., 25. und 31.12., 1.1. geschlossen.  
Eintritt: 4 Euro, ermäßigt 3,50 Euro  
Führungen unter [fuehrungsnetz@vhs-aschaffenburg.de](mailto:fuehrungsnetz@vhs-aschaffenburg.de)  
[www.museen-aschaffenburg.de](http://www.museen-aschaffenburg.de)

## SONDERAUSSTELLUNG IM SCHLOSS JOHANNISBURG

### Wunderkind – Der Bildhauer Hans Juncker

Um den Bildhauer Hans Juncker (1582–1624) dreht sich eine große Sonderausstellung zum Schlossjubiläum, die noch bis 7. September im Schloss Johannisburg und in der Stiftskirche St. Peter und Alexander zu sehen ist.

Hans Juncker zählt zu den Hauptmeistern der deutschen Skulptur um 1600 und prägte den Schlossbau entscheidend. Mit

16 Jahren vollendete das „Wunderkind“ bereits seinen ersten Alabasteraltar in Darstadt. Für das Mainzer Domkapitel entstand bis 1614 sein Hauptwerk: der Alabaster-Hochaltar der Aschaffener Schlosskirche. Die Ausstellung führt erstmals sein Gesamtwerk vor Augen und erläutert die Geschichte, die Künstlerpersönlichkeit und die Einflüsse, die für sein zwischen

Renaissance und Barock stehendes Werk bedeutend waren.

▶ Geöffnet ist die Ausstellung täglich von 9 bis 18 Uhr, montags ist sie geschlossen. Der Eintritt kostet 8 Euro, ermäßigt 6,50 Euro. Führungen unter [www.fuehrungsnetz-aschaffenburg.de](http://www.fuehrungsnetz-aschaffenburg.de), [www.info-aschaffenburg.de](http://www.info-aschaffenburg.de)

## Buchtipps

Vier neue Bücher sind erschienen, die sich mit Geschichte und Kunst in Aschaffenburg beschäftigen.

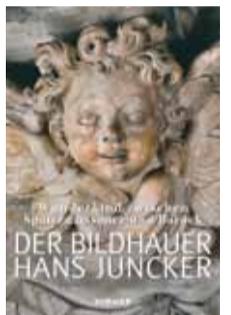
### Der Erste Weltkrieg in Aschaffenburg

Welche Folgen der Erste Weltkrieg für die Aschaffener Bevölkerung hatte, das ist das Thema einer Dokumentation von Matthias Klotz. 500 Seiten, 40 Euro im Stadt- und Stiftsarchiv, Werbachstraße 15.



### Wunderkind zwischen Spätrenaissance und Barock. Der Bildhauer Hans Juncker

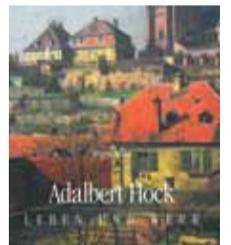
Das Buch stellt erstmals das Gesamtwerk von Hans Juncker (1582–nach 1624) vor. Thomas Richter (Hg.), mit Beiträgen von S. Denecke, C. Lange, T. Richter, B. Söding, H.-B. Spies, München 2014. 400 Seiten, 290 Abbildungen, 29,80 Euro im Schlossmuseum, Schloßplatz.



### Adalbert Hock. Leben und Werk

Die Monographie widmet sich erstmals dem Gesamtwerk des Malers, Graphikers und Gestalters Adalbert Hock (1866–1949).

Brigitte Schad, hrsg. Museen der Stadt Aschaffenburg, Neustadt an der Aisch 2014. 355 Seiten, zahlreiche farbige Abbildungen. 29,80 Euro in der Kunsthalle Jesuitenkirche, Pfaffengasse 26.



### Hans Juncker und die Aschaffener Schlosskapelle

Die reich bebilderte Monografie stellt die Werke des Künstlers in der Aschaffener Schlosskapelle vor.

Werner Helmberger, Cordula Mauß, Matthias Staschull, München 2014. 180 Seiten, 170 Abbildungen, 14,90 Euro im Schlossmuseum, Schloßplatz.



## AUSSTELLUNG IN DER KUNSTHALLE

### LebensRäume – Adalbert Hock

„LebensRäume“ heißt eine Retrospektive, die noch bis 7. September in der Kunsthalle Jesuitenkirche, Pfaffengasse 26, zu sehen ist.

Die Ausstellung zeigt das umfangreiche Werk des vielseitigen Malers Adalbert Hock (1866–1949) und stellt erstmals auch sein unbekanntes Frühwerk vor. Nach dem Akademie-Studium in München kehrte Hock an seinen Geburtsort Aschaffenburg zurück, wo er ein beehrter Auftragsmaler des Bürgertums wurde.



Adalbert Hock, *Liegender Knabe* (Detail), 1894, Öl auf Leinwand (Foto: Museen der Stadt Aschaffenburg, Ines Otschik)



SAMSTAG, 18. OKTOBER

## Betreuungstag in Aschaffenburg

Um Vorsorge und Betreuung dreht sich ein Informationstag am Samstag, 18. Oktober, von 10 bis 16 Uhr, im Martinushaus, Treibgasse, zu dem die Betreuungsbehörden von Stadt und Landkreis einladen.

Experten sprechen zu Themen wie Vollmachten und spezielle Krankheits-

bilder und stellen Hilfsangebote für den ambulanten und stationären Bereich vor. Auch viele Selbsthilfegruppen und Beratungsstellen sind mit Infoständen vor Ort.

Der Eintritt ist frei. Der genaue Programmverlauf wird ab September 2014 in der Tagespresse bekannt gegeben.

NEUER SERVICE

## Elternbriefe stehen in Beratungsstellen

Neuer Vor-Ort-Service für Eltern: DIN-A5-Ordner mit den 48 Ausgaben der Elternbriefe stehen ab sofort in Kinderbetreuungseinrichtungen und Beratungsstellen zum Nachlesen und Informieren bereit.

Der hellblaue Ordner ist für Eltern mit Kindern bis drei Jahren, der hellgrüne für die Altersgruppe der 3- bis

10-jährigen, und die Briefe ab dem 11. Lebensjahr sind im pinkfarbigen Ordner gesammelt.

Die Briefe befassen sich mit altersrelevanten Themen wie Kindergarten, Schule und Ausbildung. Zudem sind sie leicht lesbar, pädagogisch fundiert und gehen auf die Lebensverhältnisse junger, moderner Familien ein.



Sorgen dafür, dass die Infos bei den Familien ankommen: (v) Uta Morhardt und Claudia Hühne vom Netzwerk frühe Kindheit – KoKi sowie Miriam Ludwig, Jugendhilfeplanung und Familienbildung

EHRENAMT

## Sozialdienst katholischer Frauen übernimmt Projekt Familienpaten



Stefanie Fäth, BIVF Bau- und Immobilienverwaltung Fäth, Sponsor von Familienpaten, Gloria Waschulewski, SkF, Michael Sommer, Leiter Jugendamt, Jutta Schneider-Gerlach, 1. Vorsitzende SkF, Claudia Hühne, KoKi Stadt Aschaffenburg, Brigitte Beck, Vorstand SkF, Christine Widmer, Geschäftsführerin SkF, und Oberbürgermeister Klaus Herzog bei der offiziellen Übergabe. (Foto: Seidel)

Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) hat das Projekt „Familienpaten“ übernommen. Bisher lag die Koordination des Projekts bei der Koordinierenden Kinderschutzstelle der Stadt Aschaffenburg (KoKi).

2012 hatte die Stadt Aschaffenburg das Projekt „Familienpaten“ ins Leben gerufen. Die ehrenamtlichen Patinnen und Paten unterstützen und entlasten Familien im alltäglichen Leben mit Kindern und schenken vor allem Zeit. Sie spielen und basteln miteinander, backen gemeinsam Kuchen, machen Ausflüge, besuchen Spielplätze oder lesen vor. Bei Bedarf betreuen sie auch mal die Kinder. Die Unterstützung richtet sich nach den

Bedürfnissen der Familien und nach den Fähigkeiten des Familienpaten.

Im Oktober startet eine neue Schulung für angehende Familienpaten. Inhalte sind unter anderem Kindeswohl und Kinderschutz, familiäre Kommunikation oder Aufsichts- und Haftpflicht.

Am Mittwoch, 17. September, um 18 Uhr, findet dazu ein Informationsabend im Bildungsbüro der Stadt Aschaffenburg, Pfaffengasse 7, statt.

▶ Mehr Informationen beim SKF, Erbsengasse 9, Aschaffenburg, Gloria Waschulewski, Telefon 06021/27806 oder Familienpaten-Handy 0157/78922354.

### Programm

Von 10 Uhr bis 15 Uhr werden folgende Vorträge angeboten:

**Thomas Rupf:** Nobody is perfect. Hilfe, die „Na gut-Fälle“ – Wie komme ich da wieder raus?

**Thomas Rupf:** Jungen sind anders – Mädchen auch

**Otto Herz:** Lernen eine Lebenslust? Oder: Wie gelingt lernen?

**Otto Herz:** Aufwachsen mit Zuversicht?! Und wer kann dazu – was? – beitragen?

**Stephanie Schneider:** Warum Mama eine rosa Handtasche braucht – und andere Geheimnisse glücklicher Mütter

**Stephanie Schneider:**

Der kleine Schulstressberater – so kommen Sie und Ihr Kind entspannt durch die Schule

**Sabine Nerl:** Kinder inspirieren statt kritisieren

**Achim Schad:** Kinder brauchen Väter – Die Bedeutung der Väter für die Entwicklung von Jungen und Mädchen

**Achim Schad:** Patchworkfamilie leben – Chancen nutzen, Herausforderungen meistern

# „LERNEN, ERZIEHEN, WOHLFÜHLEN...

## WEIL FAMILIE WICHTIG IST“

Familienkongress am 15. November in der Stadthalle Aschaffenburg

Zum ersten Mal findet am Bayerischen Untermain ein Regionaler Familienkongress statt. Am Samstag, 15. November, laden die Jugendämter der Stadt Aschaffenburg, des Landkreises Aschaffenburg und des Landkreises Miltenberg interessierte Eltern zu einer ganzen Reihe von Erziehungsvorträgen in die Stadthalle Aschaffenburg ein. Referenten geben Tipps zur Erziehung, zur Partnerschaft oder zum Schul- und Lernalltag der Kinder.

Mit Humor und Spaß wird vermittelt, wie man den Erziehungsalltag meistern kann und was man als Eltern noch besser machen kann.

Informationsstände der örtlichen Beratungsstellen und des Jugendamtes runden das vielfältige Angebote für die Eltern ab.

Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen im Büro des Oberbürgermeisters bei Oliver Theiß und Miriam Ludwig (familien@aschaffenburg.de) oder ab September 2014 unter [www.familienkongress-untermain.de](http://www.familienkongress-untermain.de). Dort ist auch die Online-Anmeldung für den Kongress möglich.



# FEST BRÜDERSCHAFT DER VÖLKER

Aschaffenburg – eine Stadt – eine Welt

Die kulturelle Vielfalt Aschaffenburgs ist vom 18. bis 20. Juli auf dem Volksfestplatz zu erleben. Die Besucherinnen und Besucher erwartet ein buntes Kinderprogramm, Impro-Theater, Strom & Wasser feat., THE REFUGEES, Big Mama Laboratorio' aus Argentinien, Latin Rock 'Ordonez Rainbow', Party an den Ständen, Sound Season Revisited, Karaoke-Party, Lulo Reinhardt und vieles mehr. An den Vereinsständen gibt es kulinarische Köstlichkeiten aus aller Welt.

 Weitere Infos und das komplette Programm unter [www.bruederschaft-der-voelker.de](http://www.bruederschaft-der-voelker.de) und auf Facebook.



## EINBÜRGERUNGSFEIER

# 132 Menschen bekommen die deutsche Staatsbürgerschaft

Am 22. März 2014 fand die Einbürgerungsfeier für die Neubürger statt, die im Jahr 2013 die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten haben. 132 Menschen wurden eingebürgert. Viele von ihnen sind in Deutschland geboren worden oder haben den Großteil ihres Lebens hier verbracht. Die meisten hatten vorher die türkische Staatsbürgerschaft (33), gefolgt von Polen (10). Der älteste Eingebürgerte ist 67 Jahre alt, die Jüngste wurde mit ihren Eltern eingebürgert und wurde im Jahr 2011 geboren.

### Gesetzliche Voraussetzungen

Um deutscher Staatsbürger zu werden, muss man in der Regel mindestens acht Jahre in Deutschland gelebt haben. Nur bei Ehegatten von Deutschen geht es schneller – hier kann schon nach drei Jahren eingebürgert werden. Ausländer, die sich sehr gut integriert haben und den Integrationskurs besucht haben, können schon nach 7 bzw. 6 Jahren eingebürgert werden.

Voraussetzung laut Gesetz ist außerdem, dass sich der Einbürgerungswillige zur freiheitlichen demokratischen

Grundordnung des Grundgesetzes bekennt, dass er keine Bestrebungen verfolgt oder unterstützt, die gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung, den Bestand oder die Sicherheit des Bundes oder eines Landes gerichtet sind, den Lebensunterhalt für sich und seine unterhaltsberechtigten Familienangehörigen bestreiten kann, seine bisherige Staatsangehörigkeit aufgibt oder verliert, nicht wegen einer rechtswidrigen Tat zu einer Strafe verurteilt worden ist sowie über ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache und über Kenntnisse der Rechts- und Gesellschaftsordnung und der Lebensverhältnisse in Deutschland verfügt.

Unter [www.bamf.de](http://www.bamf.de) können Interessierte unter anderem einen Einbürgerungstest machen und prüfen, ob sie den deutschen Pass erhalten würden.

 Fragen zur Einbürgerung beantwortet das Bürgeramt Aschaffenburg, Telefon 06021/330 – 1481, E-Mail: [buergeramt@aschaffenburg.de](mailto:buergeramt@aschaffenburg.de)

## Sommer in Aschaffenburg

2014 wurden viele Events erstmals unter der Marke „Sommer in Aschaffenburg“ zusammengefasst. Dazu haben Vertreter des Einzel-



handels, der Gastronomie, der Tanzschulen und Vereine in Kooperation mit der Stadtverwaltung und dem Aschaffener Stadtmarketing weitere tolle Attraktionen geplant. Vergangene Veranstaltungen waren unter anderem „Grillen im Park“, etliche Auftritte von Tanzschulen wie auch Infostände unter anderem vom ADFC.

Ende Juli bieten einige Gastronomen Kulinarisches und Unterhaltung auf dem Schlossplatz. Den Abschluss des Sommers bilden die Tanzschulen: „Aschaffener tanzt“ Anfang September vor der City Galerie am Schöntal.

 [www.sommer-in-aschaffenburg.de](http://www.sommer-in-aschaffenburg.de)

## VDSL für Gailbach

In Gailbach ist seit April über zwei weitere Schaltgehäuse VDSL verfügbar.

Die Deutsche Telekom hat die Kabelverzweiger mit der neuen Technik ausgerüstet, so dass in weiteren Teilen von Gailbach bis zu 50 000 kBit Bandbreite verfügbar sind.

Somit wurden alle Verteilerkästen, die im Rahmen des Förderprogramms 2011/2012 neu aufgestellt wurden und zuerst die Haushalte mit einer Geschwindigkeit von bis zu 16 000 kbit versorgt haben, mit Glasfaser angeschlossen.



## CHANCENWERKSTATT

# Unterstützung geht weiter

Der Verein Grenzenlos e.V. hat die Patenschaft für die Kolping-Grundschule, die Dalberg-Grundschule und die Brentano-Grundschule um ein weiteres Jahr verlängert. Damit unterstützt der Verein weiterhin die Chancenwerkstatt an diesen Schulen.

Der Lions-Club Pompejanum hat die Patenschaft für die Pestalozzi-Grundschule übernommen, im Herbst übernimmt der Rotary-Club Schöntal die Patenschaft für die Grünwaldschule und der Lions-Club Schöntal fördert die Brentano-Grundschule.

Die Chancenwerkstatt ist ein Hausaufgabenprojekt für Grundschulkindern, deren Eltern die Grundschule in Deutschland nicht besucht haben. Die Lernhelfer sind Oberstufenschülerinnen und -schüler, die selbst einen Migrationshintergrund haben. Dank der Förderung dieser Schüler haben sich die Noten der Kinder deutlich gebessert. Einige der Schüler werden dieses Jahr auch dank der Hilfe der Sponsoren auf die Realschule kommen.



## Freibaderöffnung am Samstag, 10. Mai

Das Wetter war zwar nicht optimal, doch schon kurz vor 10 Uhr erschienen die ersten Gäste, um einen ersten Blick auf die sanierten Schwimmbecken und die Riesenrutsche zu werfen. Am Vorabend waren an dieser Stelle noch die Handwerker mit letzten Arbeiten beschäftigt. Die Mitarbeiter der Aschaffener Bäder und Eissporthallen GmbH hatten alle Hände voll zu tun, die Freibadflächen zu reinigen und für das Eröffnungsfest zu schmücken.

Mit einem Sprung ins Wasser von Geschäftsführung und Vertretern aus der Politik wurden die Schwimmbecken offiziell in Betrieb genommen. Danach durften unter der Moderation von Oberbürgermeister Klaus Herzog die anwesenden Kinder die Wasserrutschensaison eröffnen.

Zum Gelingen der Veranstaltung trug das Trio „Troubardix“ bei. Rastazöpfe flechten, Kinderschminken und Luftballonkünstler „Magic Manni“ rundeten das Programm für die Kinder ab.

In der Hoffnung auf einen schönen Sommer mit vielen Sonnenstunden wünschen wir unseren Gästen angenehme und erlebnisreiche Tage im Freibad.

### Ab Juli

**montags 17.30 – 18.15 Uhr,**  
**dienstags 10.00 – 10.45 Uhr**

Wassergymnastik im Nichtschwimmerbecken

**samstags 10 – 10.45 Uhr** Aquajogging  
auf einer Bahn des Sportbeckens

**13./14. Juli** Bayerische Masters des  
SSKC Poseidon

**25. Juli** Summer Dance – Alisch goes  
Freibad, freie Workshops für jedes Alter

**23. August** Family Day –  
Sommer-Biathlon für die ganze Familie

# HANDLUNGS- ANWEISUNG NACH EXTREMEREIGNISSEN

Tragischer Unfall vom 13. 1. 2014

Unsere heutige Gesellschaft beschäftigt sich zunehmend mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch sogenannte Extremerlebnisse. Gerade in Verkehrsunternehmen kommt es leider immer wieder zu schweren Unfällen oder aber Auseinandersetzungen mit Fahrgästen sowie anderen Verkehrsteilnehmern. Die Zunahme und Verdichtung des Verkehrs, wachsende Aggressivität im zwischenmenschlichen Umgang, also fallende Hemmschwellen, sind u. a. Gründe die zu solchen Extremerlebnissen führen. Betroffen hiervon sind oftmals Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fahrdienst, aber auch Servicekräfte, Kontrollpersonal und Fahrgäste. Übergriffe auf Fahrpersonal der Verkehrsbetriebe oder beteiligte Fahrgäste kennt man meist nur aus den Medien und hauptsächlich aus Großstädten wie Berlin oder Frankfurt. Das Fahrpersonal der Stadtwerke Aschaffenburg ist in der Vergangenheit jedoch auch nicht komplett verschont geblieben von Unfällen mit nicht unerheblichen Personenschäden oder tätlichen Angriffen. Aus diesem Anlass erhielten die Verkehrsmeister der Leitstelle eine Handlungsanweisung, an der sie sich nach hoffentlich vermeidbaren Zwischenfällen orientieren können.

### Was sind Extremereignisse?

- Unfälle mit Personenschäden
- Erhebliche Sachschäden nach Unfällen
- Bus brennt ab
- Fahrgast stirbt im Bus
- Geiselnahmen, Busentführungen
- Übergriffe auf das Fahrpersonal

- Tätliche Übergriffe auf das Kontroll- oder Servicepersonal

### Betriebliche Organisation

Das Betreuungskonzept schließt verschiedene Akteure ein, in erster Linie den Verkehrsmeister, den Ersthelfer, den Betriebsleiter, den Durchgangsarzt, Betriebsarzt oder Betriebspsychologen. Es ist wichtig und sinnvoll, Ablaufpläne und Checklisten zu organisieren, damit die betrieblichen Beteiligten aktuell informiert und die Verfahrensabläufe bekannt sind.

### Checkliste und wichtige Aufgaben

#### Aufgaben der Leitstelle:

- Schnelle Kontaktaufnahme ist wichtig
- Informationen aufnehmen (wer, wo, was, wie viel, warten)
- Rettungsleitstelle und Polizei informieren
- Betriebsleiter und Ersthelfer informieren und ggf. delegieren
- Weiteren Betriebsablauf sicherstellen (Fahrt oder Dienst übernehmen lassen)
- Kommunikation zum Ersthelfer aufrecht erhalten und rückfragen, ob weitere Schritte oder Hilfen erforderlich sind
- Protokoll führen

#### Aufgaben des Ersthelfers:

- Schnelle Kontaktaufnahme
- Beruhigen
- Emotionalen Beistand geben (ich bin für dich/Sie da)
- Absichern von weiteren Belastungsfaktoren (Medien, Fahrgästen, etc.)
- Aus dem Dienst nehmen, keine weiteren Belastungen aussetzen

- Begleitung (Krankenhaus, Durchgangsarzt, nach Hause oder zum Betrieb, je nach Absprache)
- Informieren der betrieblich notwendigen Stellen und evtl. weitere Abläufe mit Betroffenen klären

Wohl jeder würde sich wünschen, solche traumatischen Situationen gar nicht erst zu erleben und man kann sicher einiges dazu tun, um sie zu vermeiden. Aber ganz verhindern kann man sie nicht. Zu Beginn dieses Jahres, am 13.01.2014, kam es zu einem solchen Extremerlebnis. Ein Rollerfahrer ist bei einem Unfall im Aschaffener Landingtunnel ums Leben gekommen. Beteiligt war hierbei einer unserer Linienbusse. Der Verkehrsunfall hat viel Trauer und die Frage nach dem „Warum“ bei allen Beteiligten hinterlassen.

Dennoch wurde in dieser Situation vorbildlich gehandelt. Grundlage des Handelns war die interne Handlungsanweisung nach Extremereignissen, welche den Mitarbeitern der Stadtwerke – Verkehrsbetriebe – zur Verfügung steht. Natürlich hofft man, dass ein solcher „Notfallplan“ nie in die Tat umgesetzt werden muss. Jedoch war das richtige Vorgehen bei diesem Vorfall sehr wichtig für alle Beteiligten – Mitarbeiter, die Öffentlichkeit, die Angehörigen des Opfers und die Stadtwerke selbst. Ein ausdrücklicher Dank der Werkleitung geht an alle Beteiligten für ihr professionelles Verhalten nach diesem Extremereignis.

## Gelegenheit für unsere Aschaffener Gaskunden – und solche, die es werden wollen

Durch einen nachhaltigen und günstigen Erdgaseinkauf kann die AVG die Gas-Festpreisprodukte AVG.Erdgas fix und AVG.Erdgas klima fix bis zum 30. Juni 2016 zum gleichen Preis anbieten, wie die bisher angebotenen Produkte mit Festpreis bis zum 30. Juni 2015.

Kunden, die noch in der Grundversorgung (Tarif AVG.Erdgas) sind, können mit einem Tarifwechsel rund 100 Euro (Musterhaushalt) mit 25000 kWh/Jahr sparen und gewinnen zusätzlich noch die Sicherheit eines für 2 Jahre garantiert unveränderten Gaspreises.

### AVG.Erdgas fix

Das Erdgas-Festpreisangebot AVG.Erdgas fix bietet den Kunden Planungssi-

cherheit für die nächsten zwei Jahre. Innerhalb der unterschiedlichen Preisstufen gilt die Bestabrechnung, die für alle Kunden je nach Verbrauch automatisch den besten Preis sichert.

### AVG.Erdgas klima fix

Vor einem Jahr hat die AVG ihr nachhaltiges Engagement erweitert und bietet seitdem ein zertifiziertes Erdgasprodukt an. Damit engagiert sich die AVG für den Erhalt weltweit bedeutender Wälder. Die AVG gleicht zudem einen Teil ihrer unternehmensbezogenen Emissionen aus. Die Kompensation der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Verbrennung von Erdgas erfolgt mit der Forest Carbon Group AG durch einen projekterfahrenen Dienstleister

mit wirtschaftlichem und technischem Know-how beim CO<sub>2</sub>-Ausgleich durch Waldprojekte.

Tragen auch Sie aktiv dazu bei, die CO<sub>2</sub>-Emissionen weltweit zu senken. So können die weltweiten Folgen des Klimawandels bekämpft werden und Sie heizen garantiert klimafreundlich. Erdgas ist im Vergleich zu anderen fossilen Energieträgern die umweltfreundlichste Option. Trotzdem entsteht bei der Verbrennung von Erdgas klimaschädliches Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) – das lässt sich nicht vollkommen vermeiden. Mit dem klimaneutralen AVG.Erdgas klima fix werden die CO<sub>2</sub>-Emissionen, die durch Ihren Erdgasverbrauch entstehen, mit gezielten Aufforstungs- und Waldschutzpro-

jekten an anderer Stelle ausgeglichen. Als klima fix-Kunde unterstützen Sie direkt ein Aufforstungsprojekt in Neuseeland sowie ein Regenwaldschutzprojekt im Kongo. Die Projekte sind nach international anerkannten Standards zertifiziert und werden regelmäßig durch unabhängige Dritte überprüft.

- ▶ Für Fragen rund um unsere Erdgasprodukte erreichen Sie unseren Kundenservice montags bis freitags von 8–18 Uhr unter der Telefon-Nummer 06021/391-333 oder informieren Sie sich im Internet unter [www.stwab.de](http://www.stwab.de) über unsere Produkte und Preise.

Viele alte Dächer  
sind noch mit  
Asbest gedeckt.



Bild: colourbox.de

## ASBEST

# Gefahren vermeiden, richtig entsorgen

Asbest war jahrzehntelang wegen besonderer technischer Eigenschaften ein häufig verwendeter Baustoff. Seine Verwendung wurde 1993 in Deutschland verboten, nachdem nachgewiesen wurde, dass er krebserregend ist. Werden die mikroskopisch kleinen Asbestfasern eingeatmet, verhaken sie sich im Lungengewebe und können nicht mehr vom Körper abgebaut werden.

Es ist deshalb verboten, Asbest mechanisch zu bearbeiten, also zu brechen, zu schneiden oder zu sägen. Asbestzementdächer oder -fassaden

dürfen nicht mit Bürsten oder Hochdruckreinigern gesäubert werden, da auch hierbei lungengängige Fasern frei gesetzt werden. Ebenso sind die Wiederverwendung von Asbestprodukten und eine längere Lagerung nicht erlaubt. Eine Pflicht zur Entfernung intakter Asbestzementdächer besteht allerdings nicht.

Viele Asbestprodukte sind noch in Gebäuden zu finden, etwa als Welldachplatten, Fassadenverkleidungen, Abflussrohre, Lüftungskamine, Fensterbänke, Blumenkästen oder PVC-Fußbodenfliesen, aber auch in Ummantelungen von Heizleitungen, in Brandschutztüren oder Dichtungsschnüren. Fällt Asbest bei Abbrucharbeiten an, ist er als gefährlicher Abfall ordnungsgemäß über die Stadtwerke Aschaffenburg zu entsorgen. Kleinmengen werden möglichst luftdicht verpackt in den Recyclinghöfen angenommen, bei größeren Mengen ist eine Absprache erforderlich.

Arbeiten mit Asbest dürfen generell nur von Personen durchgeführt werden, die über die erforderliche Sachkunde verfügen.

### Weitere Informationen

[www.regierung.unterfranken.bayern.de/aufgaben/gaa/2/00310/index.html](http://www.regierung.unterfranken.bayern.de/aufgaben/gaa/2/00310/index.html)  
[www.umweltbundesamt.de/node/24135](http://www.umweltbundesamt.de/node/24135)  
 Stadt Aschaffenburg –  
 Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz,  
 Telefon 060 21 / 330 17 46 oder –1385  
 Stadtwerke Aschaffenburg –  
 Kommunale Dienstleistungen – Entsorgung,  
 Telefon 060 21 / 391 38 14

## UMWÄLZPUMPEN

# Austauschaktion geht in die zweite Runde

Das Austauschprogramm für Umwälzpumpen der Stadt Aschaffenburg und der Sanitär-Innung geht in die zweite Runde. Im Rahmen ihres Klimaschutzkonzeptes fördert die Stadt Aschaffenburg den Austausch von verbrauchsintensiven Heizungspumpen gegen moderne, hocheffiziente und dadurch besonders Strom sparende Heizungspumpen. Die Stadt Aschaffenburg fördert in dieser befristeten Aktion den Austausch einer Heizungsumwälzpumpe mit 100 Euro.

Im Juni 2013 startete die Pumpentauschaktion der Stadt Aschaffenburg gemeinsam mit der SHK Innung Aschaffenburg-Miltenberg. Im ersten Jahr des Förderprogramms wurden knapp 100 Pumpen getauscht. Durch den Tausch wird bei einer Laufzeit von 6000 Stunden der Ausstoß von rund 16 Tonnen des klimaschädlichen Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) pro Jahr vermieden. Nun wird das erfolgreiche Programm für weitere 70 Pumpen verlängert.

### Stromkosten reduzieren

Im Heizungskeller schlummert ein großes Potential an Energieeinsparmöglichkeiten. Vielen Hausbesitzern ist nicht bewusst, dass beispielsweise Heizungsumwälzpumpen bis zu einem Fünftel der Stromkosten eines Haushalts verursachen können. Durch

den Einbau einer hocheffizienten Heizungsumwälzpumpe lassen sich die Stromkosten erheblich reduzieren. Hocheffiziente Heizungsumwälzpumpen „denken mit“, sind leistungsstark und verbrauchen so bis zu 80 Prozent weniger Energie.

### Antrag auf Förderung einfach

Der Ablauf des Förderprogramms ist bewusst einfach gehalten und hat sich bewährt. Wenn sich ein Hausbesitzer für den Pumpentausch entschieden hat, muss er sich an einen der teilnehmenden Fachbetriebe wenden und einen Termin vereinbaren. Der Betrieb führt den Pumpentausch sowie die Abwicklung der Förderung durch. Es werden nur Pumpen gefördert die einen bestimmten Effizienzstandard aufweisen können.

Weitere Informationen über die Pumpentauschaktion sowie eine Liste der teilnehmenden Handwerksbetriebe erhalten Sie im Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz der Stadt Aschaffenburg und der SHK-Innung Aschaffenburg-Miltenberg.

▶ Andreas Jung,  
 Telefon 060 21 / 330 14 91,  
 E-Mail: [Andreas.Jung@aschaffenburg.de](mailto:Andreas.Jung@aschaffenburg.de)

GEFÖRDERT DURCH:



# Heizöl- verbraucheranlagen in Überschwemmungs- gebieten

Das Hochwasser im Juni 2013 hat massive Schäden in der Umwelt und an Privat- und Staatseigentum verursacht. Das aus Heizölbehältern auslaufende Öl verursachte erhebliche Schäden am Hab und Gut der Menschen und verseuchte die Natur.

### Heizöl richtig lagern

Diese Schäden hätten zum Teil verhindert werden können. Bereits durch die richtige Wahl des Lagerbehältnisses kann der Anlagenbesitzer Vorsorge treffen.

Gesetzlich vorgeschrieben ist, dass vorhandene Anlagen mit wassergefährdenden Stoffen, zum Beispiel Heizölverbraucheranlagen, in Überschwemmungsgebieten hochwassersicher errichtet oder nachgerüstet werden müssen. Hier ist ein eigenverantwortliches Handeln der betroffenen Anlagenbetreiber gefordert. Er sollte sich dafür von Sachverständigen, den Bezirksschönsteinfegern oder Fachfirmen beraten lassen.

Informationen, ob Ihr Grundstück im Überschwemmungsgebiet von Aschaff und Main liegt, erhalten Sie im Internet unter [www.hopla-main.de](http://www.hopla-main.de).

Informationen zu den im Stadtgebiet befindlichen Bächen, Gräben und sonstigen Wasserläufen (Gewässer III. Ordnung) erhalten Sie beim örtlich zuständigen Gewässerschutzbeauftragten des Tiefbauamtes, Uwe Beck, Telefon 060 21 / 330 15 91.

Informationen zur Hochwassersicherheit von Heizölverbraucheranlagen finden Sie auch unter [http://www.lfu.bayern.de/wasser/doc/behaelter\\_uesg.pdf](http://www.lfu.bayern.de/wasser/doc/behaelter_uesg.pdf)  
[http://www.lfu.bayern.de/wasser/doc/behaelter\\_uesg.pdf](http://www.lfu.bayern.de/wasser/doc/behaelter_uesg.pdf)  
[http://www.bestellen.bayern.de/shoplink/stmugv\\_was\\_00005.htm](http://www.bestellen.bayern.de/shoplink/stmugv_was_00005.htm)



Der Monteur der Firma Friedrich GmbH, Maik Höpfner, erklärt Stephanie Schirm von der Hausverwaltung Schirm, kompetent die Vorteile einer neuen hocheffizienten Heizungsumwälzpumpe gegenüber einer alten Pumpe.

> **Kunden werben Kunden**  
**Wenn Sie mit der AVG zufrieden sind,  
 empfehlen Sie uns weiter.**

Informationen unter (06021)391-333  
 oder auf [www.avg-neukunde.de](http://www.avg-neukunde.de)



20 €  
 Gutschrift  
 sichern!

Ihre Stadtwerke

[www.stwab.de](http://www.stwab.de)





Hinweis: Die Inhalte auf diesen Seiten verantworten die Parteien und Gruppierungen. Sie spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

## Bezahlbarer Wohnraum für Aschaffenburg



Aschaffenburg ist eine attraktive Stadt mit guter Infrastruktur. Aufgrund der guten Lage im wirtschaftsstarken Rhein-Main-Gebiet ist unsere Stadt interessant für Menschen, die dort arbeiten und gutes Geld verdienen.

In den vergangenen Jahren haben sich die Mieten daher in Aschaffenburg sehr deutlich nach oben entwickelt. Es findet in Aschaffenburg mittlerweile ein Verdrängungswettbewerb hinsichtlich der Wohnungen statt. Menschen mit kleinem oder

mittlerem Einkommen müssen einen großen Teil ihres Nettoeinkommens für die Miete ausgeben. Oft wohnen sie beengt oder zahlen eine im Vergleich überbezahlte Miete. Für Familien mit Kindern ist die Miete fast nicht mehr erschwinglich. Verlierer sind Geringverdiener, Senioren und Familien mit Kindern.

Die CSU steht zu ihrem vor der Stadtratswahl gegebenen Versprechen, verstärkt bezahlbaren Wohnraum einzufordern. Die Stadtverwaltung muss hierzu die Instrumente des Baugesetzbuches nutzen. Außerdem

fordern wir, dass seitens des Stadtplanungsamtes ein Konzept für soziale Bodennutzung entwickelt wird wie es dies in anderen bayerischen Kommunen bereits gibt. Unsere städtische Baugesellschaft alleine kann das Problem von bezahlbaren Wohnungen nicht lösen. Um hier eine spürbare Entspannung auf dem Mietwohnungsmarkt herbeizuführen, bedarf es einer konzertierten Aktion von der Wohnbauwirtschaft, Eigentümern, Stadtbau, Wohnungsunternehmen und der Stadt Aschaffenburg.

Als erster Erfolg dieser Forderungen wurden im Bebauungsplan Anwendungsweg in Nilkheim die Festschreibung von Wohnraum durchgesetzt, der den Anforderungen des sozialen Wohnungsbaus entspricht. Im Bereich der ehemaligen Jugendherberge verlangen wir dies ebenso. Die CSU wird auch zukünftig darauf achten, dass es in Aschaffenburg sozialen Wohnungsbau und bezahlbare Mieten gibt.

CSU-Stadtratsfraktion  
Brigitte Gans  
Fraktionsgeschäftsführerin

## SPD: Stadt soll Wohnungsmarkt steuern!



Die SPD-Stadtratsfraktion schlägt Alarm: Von ehemals 6500 Sozialwohnungen sind nur noch rund 2 000 vorhanden. Expertin Karin Pranghofer verlangt daher eine Steuerung durch die Stadt mit dem Ziel, „bezahlbare Mieten zu erreichen und zu sichern“. Dazu legt die SPD Vorschläge vor, die nach Überprüfung durch die Stadtverwaltung im Stadtrat behandelt werden sollen:

Erstens: Festsetzungen für Sozialen Wohnungsbau in Bebauungsplänen.

Zweitens: Beim Verkauf städtischer Grundstücke für Geschosswohnungsbau gilt vorrangig das Konzept der Bauträger und nicht der höchstmögliche Preis. Drittens: Städtebauliche Verträge, um sozialverträgliche Mieten langfristig zu sichern. Viertens: Weitere flankierende Maßnahmen der Stadt. Einzelheiten in unseren Anträgen, siehe [www.spdfraktion-ab.de](http://www.spdfraktion-ab.de)

Im Stadtrat wurde konkret schon erreicht, dass bei der Siedlungserweiterung des Stadtteils Nilkheim rund 120 preisgünstige Wohnungen

entstehen können. In so genannten Baugebiet „Anwendungsweg“ in Schönbuschnähe wird es insgesamt rund 750 Wohnungen für etwa 1800 Menschen geben. Und: Auf den Bau teurer Parkplätze und Tiefgaragen kann verzichtet werden, wenn der Bauherr Car-Sharing organisiert. Erstmals wird solch ein Projekt im Hefner-Alteneck-Gebiet durch die Stadtbau verwirklicht, teilen deren SPD-Aufsichtsräte Wolfgang Giegerich und Walter Roth mit.

Auch in die Infrastruktur mischt sich die SPD ein: Das Schweinheimer

Gebiet „Gäßpfad“ wird jetzt endlich an die Buslinie angebunden, in Nilkheim wird es am Geschwister-Scholl-Platz einen vergrößerten Supermarkt geben, der die Nahversorgung sichert und dieses Stadtteilzentrum stärkt.

Infos, Anträge:  
[www.spdfraktion-ab.de](http://www.spdfraktion-ab.de),  
Wolfgang Giegerich,  
Telefon 0175/4029988  
Karin Pranghofer,  
Telefon 424571,  
Walter Roth,  
Telefon 424157

## Warten auf ein Wunder?



Ein Ergebnis der Aschaffener Kommunalwahl im März wurde für den Geschmack der neuen GRÜNEN Fraktion im Stadtrat bislang zu wenig diskutiert: enttäuschende 62,86 Prozent der hiesigen Wahlberechtigten haben gar nicht gewählt. Die Bundestagswahlen 2009 und 2013 brachten immerhin noch jeweils deutlich über 70% an die Urnen und selbst die letzten Landtagswahlen waren offensichtlich für die Aschaffener BürgerInnen wesentlich interessanter (2008 = 56,49%, 2013 = 58,59%). Warum im März nur 37,14% bereit waren, die 44 Menschen zu wählen,

die künftig sämtliche Entscheidungen in der Stadt treffen werden, ist uns ein Rätsel. Für fast zwei Drittel scheint der Gang zur Urne keine Relevanz mehr zu besitzen, obwohl doch ausgerechnet all die kleinen und großen politischen Entscheidungen einer Stadt meist unmittelbar das Leben ihrer BürgerInnen beeinflussen – von der Wiege bis zur Bahre.

Überall hat der Stadtrat die Finger drin: Gesundheitsfürsorge, Kinderbetreuung, Schulangebot, Ausbildung- und Arbeitsplatzsituation, Einkaufsmöglichkeiten, Vereinsförderung, sozialer Ausgleich, Energie, Müll, Wasser, Reinigung, Stadtbild,

Parkplätze, Radwege, Jugendarbeit, Verkehrsinfrastruktur, Freizeit und Kultur, Ordnung, Sicherheit, Mietpreisentwicklung, Wohnungsangebot und viel mehr. Aber nur noch jede/r dritte BürgerIn hält das für ausreichend wichtig, sich aufzurufen, ein paar Schritte zu gehen und Kreuze zu machen.

Dies führt zur Frage, ob kommunale Politik überhaupt noch ausreichend öffentlich stattfindet, beschrieben und erklärt wird? Trotz einer Vielzahl von Medienunternehmen ist derzeit nur noch die lokale Tageszeitung inklusive Webportal bereit, in größerem Umfang auf kommunalpolitische Themen einzu-

gehen. Für alle anderen zählen offensichtlich nur noch selektive Aufgeregthemen. Hängt es somit etwa an mangelnder Öffentlichkeit, Information und Transparenz?

Verwaltung, Stadtrat, Oberbürgermeister und alle politischen Gruppen sollten das Thema auf die Tagesordnung setzen und initiativ werden, bevor Bürgerbeteiligung bei Kommunalwahlen ganz den Bach runter geht. Warten auf ein Wunder wäre hier die falsche Strategie.

Claus Berninger  
für die GRÜNE Stadtratsfraktion  
[claus.berninger@t-online.de](mailto:claus.berninger@t-online.de)  
[gruene-ab.de](http://gruene-ab.de)

## Agenda 21-Preis für Ruth-Weiss-Realschule



Auf Vorschlag des Vorsitzenden der UBV-Stadtratsfraktion, Dr. phil Lothar Blatt, wurde die Ruth-Weiss-Realschule (Staatliche Realschule für Mädchen) am 27.6.2014 für ihre 1993 von der Lehrerin Anni Kropf initiierten Patenschaften für das Kasisi Children's Home in Lusaka mit dem Agenda 21-Preis der Stadt Aschaffenburg ausgezeichnet. Das 1926 gegründete älteste Waisenhaus Sambias wird von einem katholischen Orden aus Polen unterhalten. In dem Heim leben rund 300 Kinder und Jugendliche. Leiterin ist seit 1989 Schwester

Mariola. Die Patenschaften werden von allen Jahrgängen übernommen und nach dem Schulabschluss an eine neue Klasse weitergegeben. Die Schülerinnen spenden monatlich einen festen Betrag und zusätzlich Erlöse von Sonderaktionen wie Brezel-, Kuchen- oder Pizzaverkauf. Sie lernen, dass persönliches Engagement nötig, möglich und erfolgreich ist. Die Unterstützung durch Eltern – auch über die Schulzeit ihrer Töchter hinaus – zeigt, dass die Anliegen und Ziele in den Familien thematisiert und positiv bewertet werden. Spenden kommen auch von Lehrerinnen und Lehrern sowie Firmen. Mit Hilfe

der regelmäßigen Geldüberweisungen konnten u.a. Solarzellen installiert werden. Dies bedeutete einen energetischen Fortschritt, da Stromkosten eingespart werden. Ferner können die häufigen Stromausfälle, vor allem in der Regenzeit, nun überbrückt werden. Mit Solarstrom betrieben wird auch der neu gebohrte Brunnen des Waisenhauses, der ebenso von der Bevölkerung des umliegenden Dorfes genutzt wird. Das Kasisi Children's Home ist somit auch ein Multiplikator für erneuerbare Energie. Durch die Patenschaft werden alle ökologischen Aspekte und die Auswirkungen der Klimaverän-

derungen thematisiert. Das Betreuungsteam des Waisenhauses hat es sich zur Aufgabe gemacht, nicht nur für die Grundbedürfnisse der Kinder zu sorgen, sondern ihnen Liebe, Schutz, Seelsorge und Ausbildung zu geben, um ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Durch die Aschaffener Patenschaften wird einigen sogar der Zugang zum Universitätsstudium ermöglicht.

Die Ruth-Weiss-Realschule erhielt für ihr Sambia-Projekt auch den „Kinderwelten Award“ 2013.

[www.ubv-aschaffenburg.de](http://www.ubv-aschaffenburg.de)  
[lothar.blatt@uba-schaffenburg.de](mailto:lothar.blatt@uba-schaffenburg.de)

## Den Haushalt im Blick



Die Stadt hat die kommunale Daseinsvorsorge zu gewährleisten. Das bedeutet eine Fülle von Aufgaben und Herausforderungen. Ob dies die Sanierung der Schulen, die anwachsenden Sozialausgaben, der bezahlbare Wohnraum oder der Beitrag der Stadt zu Energiewende ist, alles hängt von der finanziellen Leistungsfähigkeit Aschaffenburgs ab. Wir Liberale Stadträte sehen deshalb in diesem Bereich die größte Herausforderung auch der nächsten Legislaturperiode.

Dazu gehört, dass endlich die doppelte Buchführung in Aschaffenburg eingeführt wird. Diese ermöglicht im Gegensatz zur jetzigen Buchführung künftige Belastungen besser abbilden zu können. Der Hauptvorteil liegt aber darin, dass den Stadträten verbesserte Möglichkeiten eröffnet werden, ihre politischen Beschlüsse und deren Umsetzung zu kontrollieren.

Darüber hinaus bedarf es einer geregelten Rücklagenbewirtschaftung. Rücklagen können nicht nach politischer Opportunität aufgebraucht werden. Wir fordern, dass

Rücklagen bei überdurchschnittlichen Einnahmen gebildet werden müssen. In Zeiten unterdurchschnittlicher Einnahmen kann die Rücklage für Investitionsprojekte beansprucht werden. Dies sorgt für eine bessere Planbarkeit und glättet konjunkturelle Schwankungen.

Die Schulden der Stadt belasten den städtischen Haushalt jährlich mit ca. 2,5 Mio. €. Meist werden die Gelder bei der örtlichen Sparkasse aufgenommen. Gleichzeitig verzichtet die Stadt seit Jahren auf eine angemessene Gewinnausschüttung bei der Sparkasse. Wir fordern deshalb eine angemessene Gewinnausschüttung, um damit die Schulden der Stadt zurückzuführen. Damit spart sich die Stadt Zinsausgaben und kann die freien Gelder investieren. Dem Mittelstand wird kein Geld entzogen, weil die Stadt sich durch die Tilgung weniger stark bei der Sparkasse verschulden muss.

Karsten Klein  
Leiderer Stadtweg 17,  
63741 Aschaffenburg,  
Tel: 06021/4497748  
k.klein@fdp-aschaffenburg-stadt.de,  
www.fdp-aburg.de

## Grüngürtel um den Park Schönbusch erhalten – Niemand braucht dort ein riesiges neues Gewerbegebiet!



Wenn es nach den Plänen der Stadtverwaltung geht, dann soll zwischen dem Park Schönbusch und der Obernburger Straße – auf den Feldern und Grünflächen, die die meisten kennen, weil dort immer ein Rudel Rehe weidet – ein Gewerbegebiet entstehen. Und zwar mit einer Größe von 30 Hektar, also etwa 30 Fußballplätze! Die Stadtplaner haben nämlich mit einer zweifelhaften Prognose festgestellt, dass bis zum Jahre 2030 genau ein solcher Flächenbedarf bestehen würde. Großzügig „übersehen“ wurde, dass es vorhandene Flächen von 23 ha bereits gibt und auch, dass es 27 Hektar untergenutzte Flächen gibt. Das Berechnungsmodell mit Namen GIFFPRO steht nicht umsonst bei Wissenschaftlern wegen seiner willkürlichen Methodik in der Kritik.

Und was war noch ein Grund für diese Planung? Handel und Industrie in Aschaffenburg hätten auf Anfrage mitgeteilt, dass es „wünschenswert“ wäre, noch mehr Ge-

werbegebiet auszuweisen. Also willkürliche Luftrechnungen und Wünsche als Grundlage, um einen schützenswerten Landschaftsteil mit Fabrikhallen und Asphaltflächen zuzupflastern damit Logistikunternehmen – wie im Bayernhafen – für wenige Arbeitsplätze viel Platz bekommen. Selbst die Regierung von Unterfranken hat im Regionalplan dieses Gebiet als Biotopverbundsystem bezeichnet und als regionalen Grünzug ausgewiesen. Planungen und Maßnahmen, die diese Festlegung gefährden, hätten damit zu unterbleiben.

Wir werden sehen, ob die großen Parteien aus ihrer Niederlage beim Bürgerbegehren zur B 26 etwas gelernt haben oder ob der Einfluss der Logistik-Lobby mal wieder stärker ist, als die Vernunft. Wir sind jedenfalls sicher, dass die Aschaffener auch diesen neuen Angriff auf ihren Park Schönbusch und sein Umfeld nicht hinnehmen werden.

Ihre Stadträte: Johannes Büttner  
und Dr. Andreas Schubring  
www.kommunale-initiative.de

## ÖDP ist für Nachtruhe auch in der Innenstadt und gegen 3. Bürgermeister



Der dritte Bürgermeister und die Nachtruhe in der Innenstadt sind zwei Themen, die uns als ÖDP in den vergangenen Wochen in besonderer Weise beschäftigt haben. Bei der Entscheidung, ob wir einen dritten Bürgermeister brauchen, ging es auch nach unserem Eindruck (ÖDP, FDP und KI) nicht um den Umweltschutz, sondern um eine bessere Ausgangslage für die nächste Oberbürgermeisterwahl.

Denn die Stadt hat bereits ausreichend viele Kompetenzstellen geschaffen: Klimaschutzmanager, Energieagentur und Energiekommission kümmern sich um das Regionale Energiekonzept. Der dritte Bürgermeister kostet die Stadt 1,2 Mio. Euro in den kommenden sechs Jahren seiner Amtszeit. Dieses Geld hätte man gut zur Rückzahlung von Schulden und direkte Investitionen in den Umweltschutz verwenden können, z.B. in die ökologische Sanierung der Schulen.

Für unsere Stadt ist es wichtig, städtebauliche Monokulturen zu

vermeiden. Reine Schlafviertel, die sich von reinen Geschäftsvierteln abgrenzen sind nicht wünschenswert. Die Familien, die in der Innenstadt wohnen, brauchen ihre Nachtruhe genauso, wie die Bewohner in den Stadtteilen. Deswegen müssen wir überlegen, wie wir die nachvollziehbaren Wünsche der Innenstadtbewohner mit denen der Anwohner versöhnlicher bedienen, um die Lärmbelastung zu reduzieren. Alle Initiativen, die auf eine Mehrbelastung hinauslaufen, verbieten sich vor diesem Hintergrund von selbst. Eine klare Regel, die im Bedarfsfall auch einmal etwas milder ausgelegt werden kann, ist hier auf jeden Fall besser, als eine laxen Regel, die den Belästigten zum Konflikt nötigt. Konkret: Ab 22 Uhr ist generell Ruhe, und wenn sich danach keiner gestört fühlt, gibt es auch keinen Kläger, der eines Richters bedarf.

Bernhard Schmitt  
ÖDP-Stadtrat  
Büro-Tel. 06188/9174-25  
7-17 Uhr  
info@BernhardSchmitt.info

Auf diesen Seiten haben Fraktionen die Gelegenheit, sich zu kommunalpolitischen Themen zu äußern. Auch kleinere Gruppierungen im Stadtrat haben diese Möglichkeit. Die Inhalte verantworten die Parteien und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält es sich vor, die Artikel gegebenenfalls aus Platzgründen oder aus drucktechnischen Gründen zu kürzen. Dabei nimmt sie keinen Einfluss auf Inhalt und Aussage der Artikel.

### Impressum

Herausgeber: Stadt Aschaffenburg  
Redaktion:  
Carla Diehl, Dieter Schwab,  
Mailin Seidel, Dr. Susanne Vielhauer  
Autoren:  
Heidi Bolch, Michael Bolch,  
Carla Diehl, Anna Ehrlich,  
Marsha Hölzl, Andreas Jung,  
Michael Schmerbauch,  
Dr. Christiane Ladleif, Anja Lippert,

Miriam Ludwig, Christoph Ruppert,  
Heike Schmitt, Regina Stürmer  
Fotos:  
Stadt Aschaffenburg,  
Seite 8: Stadtwerke  
Anschrift der Redaktion:  
Stadt Aschaffenburg,  
Büro des Oberbürgermeisters,  
Dalbergstraße 15,  
63739 Aschaffenburg,

Telefon: 06021/330-1379,  
Telefax: 06021/330-380  
E-Mail: presse@aschaffenburg.de,  
Internet: www.aschaffenburg.de  
Gestaltung, Satz und Druck:  
Verlag und Druckerei  
Main-Echo GmbH & Co. KG,  
Weichertstraße 20,  
63741 Aschaffenburg,  
Telefon 06021/396-0,  
www.main-echo.de

**>Günstiger Baden mit der Juniorkarte.**  
**Die AVG Kundenkarte hat Nachwuchs:**  
Sparen in Freibad, Hallenbad, Sauna und Eishalle,  
bei Veranstaltungen und Vereinen.  
Jetzt im Servicecenter in der Werkstraße abholen.

**Exklusiv für die Kinder unserer Energiekunden!**

**Ihre Stadtwerke**  
www.stwab.de/juniorkarte



# „GÄSTE UND MITARBEITER PROFITIEREN“

Qualitätssiegel für Kongress- und Touristikbetriebe



Ulrich N. Brandl, Sven Olaf Brüggemann, Christine Ziemlich (Qualitäts-Coach und Verwaltungsmitarbeiterin, Kongress- und Touristikbetriebe), Monika Sufke (Qualitäts-Coach und Assistentin der Geschäftsleitung, Kongress- und Touristikbetriebe), Franz Josef Pschierer

Die Kongress- und Touristikbetriebe der Stadt Aschaffenburg haben erfolgreich ein Qualitätsmanagement-system eingeführt und dafür das „Siegel ServiceQualität Deutschland in Bayern“ erhalten.

Sven Olaf Brüggemann, Leiter der Kongress- und Touristikbetriebe, nahm das Zertifikat beim 5. Bayerischen Qualitätstag in Nürnberg aus den Händen von Bayerns Wirtschaftsstaatssekretär Franz Josef Pschierer und Ulrich N. Brandl, Präsident des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbandes DEHOGA Bayern, entgegen.

Die Kongress- und Touristikbetriebe bewirtschaften die Stadthalle am Schloss, organisieren die städtischen

Märkte und städtische Veranstaltungen wie Aschaffener Volksfest, Stadtfest und Weihnachtsmarkt, sind für alle Marketingaktivitäten in den Bereichen Tourismus und Stadthalle zuständig und betreiben die Tourist-Information.

Das Siegel wird für drei Jahre vergeben. In einem Seminar werden Qualitäts-Coaches ausgebildet, die in ihren Betrieben und Organisationen die Grundlagen für die Zertifizierung schaffen. Neben Betrieben können sich auch Gemeinden und Städte zertifizieren lassen.

 Weitere Informationen hierzu gibt es im Internet unter [www.q-bayern.de](http://www.q-bayern.de).



SONNTAG, 12. OKTOBER

## Regionaler Apfelmarkt auf dem Schlossplatz

Danziger Kantapfel, Jakob Lebel, Kaiser Wilhelm oder Baumanns Renette – rund um den Apfel dreht sich der Apfelmarkt am Sonntag, 12. Oktober, auf dem Aschaffener Schlossplatz. Von 10.30 Uhr bis 18 Uhr informieren rund 40 Aussteller über ihre Produkte. In der Volkshochschule gibt es Vorträge über Streuobstwiesen, Naturschutz, Obstbaumpflege,

Sortenbestimmung und Obstbau. Musikalisch umrahmt wird der Apfelmarkt von der March Mellows Streetband und den Spessart Highlanders.

Veranstaltet wird der 15. Regionale Apfelmarkt von der Initiative Bayerischer Untermain, in Aschaffenburg wird er vom Amt für Umwelt und Verbraucherschutz organisiert.

SONNTAG, 28. SEPTEMBER

## Tag der offenen Tür

Am Sonntag, 28. September, öffnen Verwaltung, Beratungsstellen, Einrichtungen und Betriebe der Stadt Aschaffenburg ihre Türen, um über ihre Aufgaben zu informieren und ein buntes Programm für groß und klein zu bieten.

Führungen durch Ausstellungen, Forstgebiete und neue Bauprojekte, Mitmachaktionen für Kinder, Musik, Theater, Informationen und viele Einblicke in die Arbeit von Polizei und Rotes Kreuz, Maltesern und THW – ein Blick hinter die Kulissen lohnt sich.

Das Garten- und Friedhofsamt lädt auf die Großmutterwiese und die neue Grünbrücke ein, das JUKUZ feiert auf



dem Buntberg, und im Lichthof des Rathauses dreht sich mit Infos und Aktionen alles um das Thema „Ehrenamt“. Sonderbusse bringen die Besucher zu fast allen Veranstaltungsorten.

Ein ausführliches Programmheft liegt ab Anfang September an vielen Stellen in der Stadt aus.

PARTNERSTÄDTE

## Gisèle Lourdaux gestorben

Im Alter von 93 Jahren starb am 5. Februar Gisèle Lourdaux, die langjährige Präsidentin der „Association des Amis du Jumelage“ und Mitbegründerin der Städtepartnerschaft zwischen St. Germain en Laye und Aschaffenburg. Seit den 70er Jahren engagierte sie sich für eine Städtepartnerschaft zwischen Saint-Germain-en-Laye und Aschaffenburg und gestaltete als Vorsitzende der »Freunde der Partnerschaft« in Saint-Germain über 25 Jahre lang den Austausch zwischen den beiden Städten mit. Bei ihrem Ausscheiden aus diesem Amt ernannte sie der deutsch-französische Freundeskreis Aschaffenburg zu seinem Ehrenmitglied, 2005 erhielt sie eine Ehrenurkunde zum 30-jährigen Bestehen der Partnerschaft.



## Auslands-sprechstunde

Jungen Leuten, die nach der Schule als Aupair ins Ausland möchten, ein Workcamp besuchen oder in einem anderen Land leben und arbeiten möchten, bietet das Café ABdate in einer Auslandssprechstunde Beratung rund um das Thema Auslandsaufenthalte an – kostenfrei und unabhängig.

Die Auslands-sprechstunde findet jeden Montag von 16 bis 18 Uhr im Café Abdate, Kirchhofweg 2 (im JUKUZ), statt.

 Infos unter  
Telefon  
0 60 21 / 21 87 61



„Heimat!“

Hallo  
Aschaffenburg

Jeder Mensch hat etwas,  
das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unser unverkennbares Wahrzeichen für Aschaffenburg.  
400 Jahre Symbol für Heimat und Vertrautheit.

Telefon 06021 4970  
[raiba-aschaffenburg.de](http://raiba-aschaffenburg.de)

Raiffeisenbank  
Aschaffenburg eG